

271-272

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur **Jimmy Michlew.**  
Wien. 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

21. Jahrgang, Wien, Freitag, den 23. August 1918. Nr. 271.

Kartoffelabgabe. Samstag, Sonntag und Montag werden im 1., 2., 3. und 4. Bezirke Kartoffeln und zwar  $\frac{1}{2}$  kg pro Kopf zum Preise von 46 h für das  $\frac{1}{2}$  kg abgegeben. Abgetrennt wird der Abschnitt „E“ der Kartoffelkarte.

Schwämmevergiftungen. In heutigen Tagesblättern ist die Mitteilung enthalten, daß die Greislerin Marie Wawra, 17-, Tiepoldplatz 2, giftige Schwämme an Hausparteien verkauft habe.

Die Marktams-Direktion bemerkt hiezu folgendes:

Marie Wawra wohnt Tiepoldplatz 2, hat jedoch nie ein Greislergewerbe betrieben, sondern bringt sich als Büglerin fort. In ihrer freien Zeit geht sie Schwämme suchen und verkauft diese Schwämme im Hausierwege und auch an Hausparteien.

Die Mitteilung, daß diese nichtmarktfähigen Schwämme aus einem unter marktpolizeilicher Aufsicht stehenden Greislergeschäftes stammten, ist daher unrichtig.

2. Ausgabe.

21. Jahrgang, Wien, Freitag den 23. August 1918. Nr. 272.

Der Verkehr auf der Franz Josefs-Bahn. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates interpellierte GR. Klaudy über die Uebelstände im Lokalverkehr am Franz Josefs-Bahnhofe. In Erledigung dieser Anfrage legte Stadtrat Schmid in der letzten Sitzung des Stadtrates einen Bericht vor, nach welchem der Magistrat eine Eingabe an die Staatsbahn-Direktion Wien gerichtet habe, mit welcher ersucht wurde, die zur Abstellung notwendigen Maßnahmen zu treffen. Nach einer Mitteilung der Staatsbahn-Direktion wurde die Kartenausgabe und der Einlaß der Reisenden zu den Lokalzügen vom Hauptvestibul in das Kopfgebäude des Franz Josefs-Bahnhofes verlegt, um das Lokalzugs-Publikum von dem stets mit Militärpersonen gefüllten Hauptvestibul abzuhalten, eine bessere Kartenlösung zu ermöglichen und den Lokalzugs-Reisenden soweit es überhaupt möglich ist, den Fahrtantritt zu erleichtern. Weiters werden Maßnahmen getroffen, damit die Fahrgäste einen Teil des Bahnsteiges betreten können, um sofort nach Abfahrt des Fernzuges ohne besonderes Gedränge die Lokalzüge besteigen können. Bezüglich des bevorzugten Betretens des Bahnsteiges durch einzelne Reisende teilt die Staatsbahn-Direktion mit, daß eine solche Bewilligung in der Regel nur für Kranke und deren Begleitpersonen unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses fallweise und nur bei Fernzügen erteilt wird; bei den Lokalzügen wird eine solche Bevorzugung von Reisenden überhaupt nicht geduldet. - STR. Dr. Hein wünscht den bevorzugten Einlaß auf den Perron ausschließlich auf Kranke beschränkt und bemerkt, daß heute die Züge notarisch im vorhinein von bevorzugten Personen vollbesetzt werden. Er weist ferner darauf hin, daß die ganze Umgebung der Bahnhöfe von lagernden Militärpersonen, welche auf Urlaub sind, erfüllt sind. Es wäre an die Militärverwaltung mit dem Ersuchen heranzutreten, daß den durchreisenden Militärpersonen nach Möglichkeit in Baracken Unterkunft geboten werde. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. - Bei diesem Anlaß stellte STR. Dr. Hein den Antrag, es mögen Schritte unternommen werden, damit die Vorortelinie der Stadtbahn, welche für die entfernteren Bezirke am meisten in Betracht kommt, zum Ersatze für den eingeschränkten Straßenbahnverkehr herangezogen werde.

Kaiserfeier. Am 17. ds. nachmittags - vormittag wurde eine heilige Messe abgehalten - fand im Kriegspavillon des Kaiser Jubiläums-Spitals in Anwesenheit des Ober-Magistrats-Rates Dr. Winkler (als Vertreter der Stadt Wien), Direktors Dr. Schaffran, Primarius Dr. Zaffron, Verwalter, Kopf, vieler Aerzte und Beamten eine Kaiserfeier statt.

Der Spitalsinspektionsoffizier Oberleutnant Popper hielt eine Ansprache, die mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß.

Zur Unterhaltung trug wesentlich die Kapelle des Hietzinger Musik- und Theaterklubs unter Leitung des Herrn Rudolf Baradieser bei. Stürmischen Beifall fand das Fräulein Baradieser mit Vorträgen auf der Violine. Die mitwirkenden Kunstkräfte, Liedersänger Raab, Koupletsänger Kumpa samt Frau, das Koschat-Quintett der Hofoper, Liedersänger Dr. Wallner und die Tänzerin der Hofoper Frau Slamasek sorgten für größte Abwechslung und bereiteten den Anwesenden genügende Stunden. Zum Schluß wurde auch ein lustiger Einakter vom Hietzinger Theaterklub aufgeführt. Den Verwundeten wurde vorher eine Jause verabreicht und man sah an diesem Tage überall heitere, fröhliche Gesichter. Auch wurden Lichtbilder im Freien aufgenommen. Direktion und Verwaltung waren eifrig um das Gelingen des Festes bemüht.